

Das können wir uns nicht leisten

«Plädoyer für eine neues Kleid» ist der Titel einer Glosse in der Rubrik «Standpunkte» des «Bündner Tagblattes» vom 16. September 1989. Geschrieben hat sie der leider viel zu früh verstorbene Schriftsteller und Dichter Clo Duri Bezzola. Als Engadiner äusserte er sich zum damals schon aktuellen Thema Rumantsch Grischun unter anderem wie folgt.

«(...) Vor allem soll vermieden werden, dass die nächste Generation der heutigen einmal vorwerfen könnte, sie habe im entscheidenden Zeitpunkt verpasst, mit der romanischen Sprachwende in eine mögliche Zukunft einzuleiten, oder sie habe zu wenig Verantwortung übernommen und bloss schulterklopfend zugeguckt, wie die Zeit an der Sprache vorbeigelaufen sei. (...) Wir können es uns nicht leisten, dass die übrigen Bürgerinnen und Bürger dieses Landes eines Tages die Lust verlieren, uns finanziell unter die Arme zu greifen, weil sie nicht subventionieren wollen, was uns trennt, sondern was uns verbindet, und das bleibt auch mit dem Rumantsch Grischun immer noch unsere alte Sprache.»

22 Jahre später stehen wir in der gleichen Frage wieder vor wichtigen politischen Entscheidungen. Die Sorge von Clo Duri Bezzola beschäftigt uns heute noch.

Rita Cathomas-Bearth, Chur